

JOSEPH KRAM- DICHTERWEG

Dettelbach

Wein. Kultur. Geschichte.

15 FRÄNKISCHE GEDICHTE STATIONEN IN DETTELBACH

Dettelbacher Mundart lesen und hören



Ein Projekt des Kulturhistorischen Kreises Dettelbach e.V.
Projektidee und Umsetzung: Karlheinz Reinlein
khk-dettelbach.de



Joseph Kram

1853 – 1874

Als viertes von sechs Kindern des Georg Kram und seiner Ehefrau Barbara, geb. Degen, wurde Joseph, der Autor von „Kraut und Arbes“, am 19. Februar 1853 in der Dettelbacher Maingasse geboren. Er verstarb im Alter von 21 Jahren. Auch seine Geschwister verstarben früh: der ältere Bruder Heinrich 1845 im Alter von nur einem Monat, der 9-jährige Heinrich 1865, der 24-jährige Georg 1870 nach einer schweren Verwundung im deutsch-französischen Krieg, die 19-jährige Anna-Maria ebenfalls 1870. Im Jahr 1884 verstarb sein Vater Georg, Bruder Johann wanderte mit seiner Familie nach Amerika aus. Mit dem Tod von Barbara Kram im Jahr 1892 erlosch die Familie Kram in Dettelbach.

Während seiner Kindheit und Jugend in der Heimatstadt entwickelte Joseph Kram früh eine rege Beobachtungsgabe, schärfte den Blick für die ihn umgebende Natur und das Lebensgefühl der Landbevölkerung mit ihrem charakteristischen Dialekt. Er kannte die vielfältigen, differenzierten mundartlichen Ausdrucksmöglichkeiten, für die in der Hochsprache keine adäquaten Begriffe zur Verfügung stehen.

Joseph Kram besuchte das Gymnasium in Würzburg, verfasste heitere und besinnliche Gedichte, widmete sich anschließend während seines Studiums an der Würzburger Kunstschule dem Zeichnen und Malen. Im Rahmen seiner Ausbildung an der Philosophischen Fakultät der Universität Würzburg entstand „Kraut und Arbes“, das einzige erhaltene Werk Joseph Krams.

Am 15. Oktober 1873 wurde er in München in die Akademie der bildenden Künste aufgenommen. Schon im folgenden Jahr erlag er am 19. März den Folgen einer schweren Krankheit. Da er im Fieberwahn alle seine Bilder, Manuskripte, Gedichte und sogar seine Korrespondenz vernichtete, blieb der Gedichtband „Kraut und Arbes“, dessen Druck er bereits veranlasst hatte, sein alleiniges Vermächtnis und Dokument der lebendigen, heute vielfach vergessenen Dettelbacher Mundart des 19. Jahrhunderts.

Der Mundartdichter

Joseph Kram war Mundartdichter der „ersten Generation“. Als einer der führenden Heimatdichter in Unterfranken wurde er einem breiten Publikum bekannt. Seine Gedichte, die Alltagssituationen in Reime fassen, beschreiben die Lebensumstände, Denkstrukturen und Emotionen der Landbevölkerung des 19. Jahrhunderts. Joseph Kram veranschaulicht, „was die Bauern fühlen, wünschen, lieben.“ Die Verwendung der Dettelbacher Mundart ermöglicht eine Treffsicherheit und Direktheit in der Aussage, die hochsprachlich nicht zu erreichen wäre.

Im Vorwort zur ersten Auflage umschreibt Joseph Kram diese Intention:

„ **Wer eines Bauern Muttersprache liest
Und sie nicht kennt, der lese nur bedächtig!
Gar manchen eines Bauern Wort verdrießt,
Nur weil er selbst der Sprache gar nicht mächtig.
Wenn Bauernrede breit vom Munde fließt,
Nicht holperig, da klingt es oft ganz prächtig,
Denn was die Bauern fühlen, wünschen, lieben,
Steht höher als der - Ochs und gelbe Rüben!** „

Krams Popularität erklärt sich aus der Frische und Unmittelbarkeit seiner Mundartverse mit heiteren, aber auch ernsten Betrachtungen über das Leben der fränkischen Landbevölkerung. Bereits zwei Monate nach dem Erscheinen waren die erste und die zweite von insgesamt über 15 Auflagen seines Gedichtbändchens „Kraut und Arbes“ vergriffen.

Viel Spaß und gute Unterhaltung bei der Lektüre, vielleicht auch beim Rezitieren der Mundartgedichte Joseph Krams im Kontext und dem Flair historischer Baudenkmäler seiner Heimatstadt Dettelbach. Über die QR-Codes können Sie die Gedichte auch multimedial erleben.

15 FRÄNKISCHE GEDICHTE – STATIONEN IN DETTELBACH



- Wegstrecke ca. 2 km
- Wegstrecke 1 km
- Stadtmauer und Highlights

A – G SKULPTUREN ZUM THEMA „PILGERWALK“
(Empfehlung Rückweg)

1 AS SCHULZAMIALA

Historisches Rathaus
Hermine, die Tochter des reichen und angesehenen Schulzen (Bürgermeister), hat sich in einen einfachen, armen Jüngling verliebt. Dieser hält beim Vater um ihre Hand an und wird unter Androhung von Schlägen weggejagt. Hermine leidet unter dieser Ablehnung. Das Schicksal nimmt nun seinen Lauf.

2 VERGISSMEINICHT

Brücker Tor (Durchgang außen rechts)
Ein kleiner Junge möchte sich gerne einen Strauß Vergissmeinnicht am für ihn unerreichten gegenüberliegenden Ufer des Baches holen. Eine alte Frau meint es gut und will ihn hinübertragen. Dabei fällt sie beide in das Wasser und die Frau hat eine alte Weisheit parat.

3 A RÄUSCHLA

Weingut Knauer (Kühngasse 1)
Das Gedicht schildert anschaulich die verschiedenen Stufen und die daraus resultierenden Folgen des Alkoholkonsums.

4 DIE VIER JAHRSCHEIT'N

Bahnhofplatz (Ruhbank westliche Stadtmauer)
Stimmungsvoll und einführend werden die Empfindungen der Menschen und die Veränderung von Flora und Fauna in den unterschiedlichen Jahreszeiten beschrieben.

5 DIE SÄULI

Weingut „Zur Regie“ (Dr.-Matthias-Horn-Str. 3)
Ein Bauer geht zu Fuß zum Markt mit zwei kleinen Ferkeln, die er dort verkaufen möchte. Ein zufällig vorbeifahrender Kutscher bietet ihm eine Mitfahrgelegenheit an, die er gerne annimmt. An einem Gasthaus hält der Kutscher und bittet den Bauern, ein Glas Bier zu holen. Als er mit dem Bier zurückkommt, ist der Kutscher mit seinen zwei Ferkeln verschwunden. Mit dem Verlust setzt sich der Bauer hart auseinander.

6 ÖPPES FER DI MANNER

Brennerei Ungemach (Fischergasse 10)
Das Gedicht beschreibt die unterschiedlichen Beziehungen der Männer zu ihren Frauen. Wird durch diverse Eskapaden des Mannes das Verhältnis zu den Frauen auf die Probe gestellt, ist Streit vorprogrammiert. Aber die Männer sind für ihr Eheglück selbst verantwortlich.

7 AS SCHLÜSS'LOUCH

Gasthof „Zum Bacchus“ (Langerichtgasse)
Ein junger Mann logiert in einem großen Gebäude unter dem Dach eines entfernten Verwandten. Neben seiner Stube wohnt ein junges Mädchen, in das sich der Student verliebt. Man beobachtet sich neugierig gegenseitig. Als er einmal durch das Schlüsselloch in den Gang schaut, blickt er direkt in das Auge des Mädchens. Die Reaktion des Studenten ist fatal und hat für ihn bittere Konsequenzen.

8 GEBURTSHAUS

(Maingasse)

9 DIE WE'KUR

Weingut Glaser Himmelstoss (Bamberger Str. 3)
Mäßiger Weingenuss kann durchaus wie Medizin körperliche Gebrechen lindern. Ist das Gemüt betroffen, muss die Dosis erhöht werden.

10 AS CARASÄLL

Am Marktplatz (mittlerer Zinnenbogen)
Jahrenmarkt mit ihren bunten Buden und Geschäften waren schon immer Anziehungspunkte für das Volk. Händler, Wahrsager, Fotografen oder die Fahrgeschäfte ziehen die Menschen an. Auch das Pferdekarussell erfreut nicht nur die Kinder. Ein Besucher wagt sich voll Übermut auf ein Pferd und erlebt dabei ein großes Malheur.

11 DIE SCHEINHELGA

Kirchzenzime (Stadtkirche, Blick Richtung Rathaus)
Es gibt auch Menschen, die es mit der Religion nur vordergründig gut meinen. Gefährliche Reden lassen die guten Taten vermissen. Ob auch solche Pharisäer einen Anspruch auf den Himmel haben?

12 DIE VIELA, VIELA ARBET

Am Faltentor (Faltstraße am Jugendturm)
Schwere körperliche Arbeit zur Absicherung des Lebensunterhalts gehört zum Alltag der Bauern. Der Dichter setzt sich kritisch mit den möglichen Folgen dieser Schinderei auseinander.

13 DIE BROADKRAPPLI

AKZENT Hotel Franziskaner (Am Wallfahrtsweg 14)
Krusten von dunklem Brot waren zu Zeiten des Dichters eine günstige Beilage in der einfachen Küche. Dem Gast fällt ein gutes Stück vom Tisch und ein streunender Hund schnappt es ihm weg. Der Geschädigte hat einen Vergleich zum wahren Leben parat.

14 DER LABE'SWAG

Kriegerzeile (Zwischen Friedhof und Kirche)
Sinnbildlich sind die Probleme und Schicksale eines Menschenlebens wie große oder kleinere Steine, die es zu umgehen oder zu übersteigen gilt. Wie die Steine können auch die Dornen der Rosen Hindernisse darstellen. Es läuft nicht immer alles nach Plan. Zufriedenheit und Rücksicht sind die Zauberworte, um das Leben zu meistern.

15 AUSZUG AUS DEM VORWORT

Friedhof, Burgenberg (Hitzelgang hinten rechts)
Georg, der ältere Bruder des Dichters, war Leutnant und wurde im Französischen Krieg bei Würth schwer verwundet. Er starb an den Folgen der Verletzungen und hat hier seine letzte Ruhestätte.

16 AS MATTERLA

Bildstock (Am Lehnstein 10)
An einem Bildstock außerhalb des Ortes sitzen die Frischverliebten im Schatten eines Baumes und genießen ihre Zweisamkeit. Als das Katterla, das Kätzchen, stribt, sind Trauer und Treue so groß, dass eine neue Beziehung nicht mehr in Frage kommt.

Mit freundlicher Unterstützung von:

Dettelbach

Wein. Kultur. Geschichte.

- Stadt Dettelbach
- AKZENT Hotel Franziskaner
- Brennerei Ungemach
- Christel Kammerer
- Edeka Schliermann
- Familie Ralf Weisenseel
- Hermann Schliermann
- Karl Reinlein
- Kolpingfamilie Dettelbach
- Kunstschmiede Raimund Sauer
- Grafikbüro Reißmann >> Dörr
- Sandra Hannweber
- Weingut Knauer
- Weingut Regie
- Weingut Glaser Himmelstoss

Projektidee und Umsetzung: Karlheinz Reinlein



khk-dettelbach.de

